



## Edelmetalle Aktuell

23. Februar 2009

Wolfgang Wrzesniok-Roßbach - +49 (0) 61 81 35 50 01

### Höhepunkte

- **Edelmetalle legen zum Teil deutlich zu** - Charttechnische Situation beflügelt erstmals seit längerer Zeit wieder Spekulanten. Außerdem treibt auch die physische Nachfrage von Investoren die Preise.
- **1.000er-Marke kurz erreicht**- Noch \$ 35 je Unze bis zum Allzeithoch. Populärster ETF jetzt bei fast 1.030 Tonnen. Aber weiter hohes Altgoldaufkommen in Asien und Barrennachfrage zeigt erste Eintrübungen. In Euro ein neues Allzeithoch nach dem anderen, Preis zeitweise deutlich über € 25 je Gramm. Dazu Rekordnotierungen auch in anderen Währungen.
- **Silber auf den Spuren des Goldes** - Nr. 1-ETF hat fast 7.875 Tonnen des Metalls in den Tresoren und damit 1.000 mehr als am Jahresanfang. Aber die industrielle Nachfrage fehlt zu großen Teilen. Streik in Mexikos größter Scheideanstalt geht weiter.
- **Platin hält Gold auf Abstand** - Metall legt auf fast \$ 1.100 zu und handelt jetzt 50% über dem Oktober-Tief. Impala und Anglo wollen Produktion verringern.
- **Palladium scheidert an 220er-Marke** – So richtig nachlegen konnte es nach den kräftigen Gewinnen der letzten Wochen jetzt nicht mehr. Eine geringere Platinproduktion in Südafrika bedeutet aber, dass auch immer weniger Palladium zur Verfügung steht.
- **Kleine Platinmetalle mit etwas mehr Nachfrage** – Preise aber stabil

## Platin

Preise für die Zeit vom 13. Februar bis zum 23. Februar

PT	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1109,00	883,00	28,39
Tiefst	1047,00	812,00	26,11
Schluss	1080,00	832,00	26,75

Uneinheitlich präsentierte sich in den vergangenen acht Tagen das Platin. Anfangs stieg dessen Notierung, sicher auch angetrieben durch die positive Entwicklung beim Gold, auf fast \$ 1.100 je Unze an und erreichte damit den höchsten Stand seit September.

In den letzten 48 Stunden ließ die Dynamik dann allerdings deutlich nach und während das Gold noch weiter zulegen konnte, büßte das Platin vorübergehend fast \$ 40 je Unze ein. Aktuell zwar notiert es zwar wieder etwas höher, die Gefahren eines Rückschlags nehmen aber zu.

Ein Grund dafür war, dass sich die spekulativen Pluspositionen an der New Yorker Terminbörse unterdessen wieder in Richtung der Höchststände des letzten Jahres bewegen. Sollte es hier zu Gewinnmitnahmen kommen und bis dahin die Nachfrage durch die Autoindustrie nicht wieder angesprungen sein, könnte der Preis des nach Rhodium zweit teuersten Edelmetalls alleine schon dadurch in absehbarer Zeit einen deutlichen Dämpfer bekommen.

Wie gering die industrielle Nachfrage derzeit ist, zeigt sich nicht zuletzt an dem Abschlag in Höhe von \$ 5 pro Unze, den Verkäufer von Platinschwamm im Moment hinnehmen müssen. Dieser Umstand führte seit Wochen dazu, dass Schwamm in good-delivery-Barren umgewandelt wurde. Normalerweise ist dies wegen der damit verbundenen Kosten nur sehr selten eine Option.

Die Nachfrage von Investoren ist naturgemäß bei den Platinmetallen weit geringer als bei Gold oder Silber. In den letzten Wochen war aber sowohl bei den ETFs, wie auch bei den in ein-

zelnen Stückelungen wieder lieferbaren Investmentbarren durchaus Nachfrage zu verzeichnen, die dann zusammen mit einer eher rückläufigen Produktion und einem vor allem im letzten Quartal zeitweise deutlich fallenden Altmetallaufkommen zu der Erholung des Platinpreises beigetragen haben dürfte. Immerhin hat das weiße Metall seit dem Erreichen des zyklischen Tiefstkurses von knapp \$ 730 je Unze im Oktober bis dato wieder 50% an Wert gewonnen.

Impala Platinum, eine der ersten Minengesellschaften, die im vergangenen Jahr angesichts des beispiellosen Preisverfalls öffentlich zu Produktionskürzungen aufgerufen hatte, hat gestern die jüngsten Geschäftszahlen vorgelegt. Danach konnte Implats, seines Zeichens zweitgrößter Platinproduzent der Welt, in den ersten sechs Monaten des am 1. Juli begonnenen Geschäftsjahres einen Anstieg des Vorsteuergewinns um 12 Prozent auf 8,2 Mrd. Rand verbuchen und das bei gleichbleibendem Umsatz. Die Platinproduktion solle im laufenden Geschäftsjahr um 200.000 Unzen zurückgefahren werden, so Implats weiter. Entgegen ursprünglicher Absichtserklärungen teilte heute auch Anglo American, die Muttergesellschaft des weltgrößten Platinproduzenten Anglo Platinum, mit, dass man die eigene Ausbringung ebenfalls und zwar um 300.000 Unzen verringern wolle. Zusammengefasst bedeuten diese Mengen eine erhebliche Angebotsverringering, die beim Preis langfristig betrachtet eigentlich eine belastbare Preisuntergrenze im Bereich zwischen \$ 800 und \$ 900 einziehen dürfte.

## Palladium

PD	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	219,00	174,00	5,59
Tiefst	209,00	162,00	5,21
Schluss	215,00	164,00	5,27

Nach den vergleichsweise kräftigen Kursgewinnen der letzten Wochen konnte das Palladium in den vergangenen Tagen nicht noch einmal nachlegen. Das weiße Metall verharrte stattdessen in einem engen Band zwischen knapp \$ 210 und \$ 219 je Unze.

Ein Grund für den mangelnden Elan des Palladiums könnte gewesen sein, dass das Metall auf dem Höchstkurs an einer charttechnischen Widerstandlinie entlangschrammte, die zu durchbrechen es bisher nicht in der Lage war. Das dürfte die eine oder andere spekulativ orientierte Adresse von weiteren Käufen abgehalten ha-

ben. Dazu dürfte auch eine Rolle gespielt haben, dass die industrielle Nachfrage noch immer sehr gering ist. Diese Tatsache zeigte sich nicht zuletzt am Preisabschlag für Metall in Form von Schwamm, der in dieser Woche teilweise wieder bis zu drei Dollar je Unze betrug.

Längerfristig sehen wir bei dem Metall aufgrund einer abnehmenden Produktion durchaus die Möglichkeit weiterer Kursgewinne. Allerdings müsste dazu zunächst der internationale Automobilmarkt wieder deutlich an Fahrt gewinnen.

## Rhodium, Ruthenium, Iridium

Die drei „kleinen“ Platinmetalle zeigten in den letzten acht Tagen keine größeren Kursbewegungen. Allerdings stiegen bei allen drei Metallen die Umsätze auf beiden Seiten mehr oder weniger stark an.

So gab es beim Rhodium auch in dieser Woche wieder Nachfrage aus Asien, weil diese aber auf noch immer vorhandenes Verkaufsinteresse trifft, liegt der Preis aktuell unverändert bei \$ 1.050 - \$ 1.200.

Auch bei Ruthenium haben die Umsätze erneut zugenommen, aber auch hier hat die Notierung im Vergleich zur Vorwoche darauf noch nicht reagiert und handelt unverändert bei \$ 50 - \$ 80 je Unze.

Iridium liegt eine Spur höher bei \$ 365 - \$ 415, ohne dass dies aber auf ein außergewöhnlich hohes Kaufinteresse zurückzuführen gewesen sei.

## Gold

Das gelbe Metall zeigte sich auch in den letzten acht Tagen vom Einbruch der sonst so wichtigen Schmucknachfrage in Indien und anderen Ländern, sowie von dem dramatischen Anstieg der Altgoldlieferungen in Asien völlig unbeeindruckt. Beflügelt von spekulativen Käufen, vor allem aber auch von neuerlichen physischen und eher langfristig angelegten Investments legte das Gold von \$ 940 je Unze am vorletzten Freitag auf \$ 1.005 an diesem Freitagabend zu. Damit übertraf der Preis am Ende sogar das Zwischenhoch von Mitte Juli 2008. Damals hatte das Metall kurzzeitig bei \$ 990 notiert, nachdem es ja vorher im März ein neues Allzeithoch bei \$ 1.030 markiert hatte.

Mit dem Überschreiten der Marke von \$ 960 je Unze ist das Gold in dieser Woche aus dem ohnehin schon bestehenden charttechnischen Aufwärtstrend noch einmal nach oben ausgebrochen. Nicht zuletzt dieser Umstand dürfte den einen oder anderen Fonds bzw. Händler dazu verleitet haben, Gold zu kaufen und das trotz des hohen Preisniveaus und trotz der Tatsache, dass in Asien weiter Massen an Altgold auf den Markt zurückkommen. Alleine unser Haus erhält derzeit täglich Gold im Tonnenmaßstab.

Die privaten Investoren in Deutschland brauchen allerdings auch in der vergangenen Woche einen äußeren Anstoß, wie er etwa von der charttechnischen Entwicklung ausging, nicht. Sie setzten zumindest bis zum Mittwoch weiter auf das gelbe Metall als möglichen sicheren Hafen für Teile ihres Vermögens und kauften entspre-

## Silber

Das Silber sonnte sich auch in der letzten Woche wieder einmal im Glanz des Goldes und legte in dessen Windschatten zeitweise deutlich zu. Die Käufer ließen sich dabei auch nicht von der Tatsache ablenken, dass Silber im Gegensatz zu Gold in einem weit größeren Prozentsatz als Industriemetal genützt wird und dass der Verbrauch auf dieser Seite unter der momentanen Wirtschaftsflaute leidet.

Statt dessen scheint im Vordergrund zu stehen, dass das Metall im Gegensatz zum gelben Metall noch immer deutlich vom Höchstkurs des letzten Jahres bei \$ 21,20 entfernt ist, gar nicht zu reden vom Allzeithoch in Höhe von \$ 50 je Unze, das 1980 als Folge der Spekulationsattacke der Brüder Hunt erreicht worden war.

Auf dem Markt aktiv waren dabei in den vergangenen Tagen nicht nur wieder spekulativ orientierte Marktteilnehmer, sondern zumindest anfänglich in größerem Maß auch eher langfristig orientierte Anleger, die entweder auf börsennotierte ETFs oder gleich auf den Direktkauf von physischen Anlagebarren setzten. Bei ihren Käufen ließen sich die Anleger in Deutschland auch nicht von der Tatsache abhalten, dass beim Erwerb dieser Barren im Gegensatz zu jenen aus Gold Mehrwertsteuer in Höhe von 19 Prozent erhoben wird.

Was die ETFs betrifft, wurden an einzelnen Tagen zum Teil über 50 Tonnen Silber gekauft. Der größte ETF, der iShares Silver Trust erreicht inzwischen ein neues Rekordniveau von fast 7.900 Tonnen. Seit Jahresanfang sind die Mengen damit um rund 1.000 Tonnen gestiegen.

chend wieder Barren in großem Maßstab ein.

Erst beim Erreichen von Preisen über \$ 980 je Unze am Donnerstag erlahmte die Nachfrage hierzulande und dieser Trend setzte sich dann auch am Freitag fort. Händler berichteten außerdem von sich verstärkenden Rückläufen von offensichtlich „alten“ Goldinvestments. Ein Hinweis darauf war, dass es sich bei den Abgaben überwiegend um Krüger-Münzen handelt. Vermutlich waren viele von diesen schon seit den 80er Jahren in den Händen der jetzigen Verkäufer und erst das aktuelle Preisniveau ermöglicht angesichts von damaligen Preisen von bis zu \$ 850 überhaupt einen Ausstieg mit Gewinn.

Was die weiteren Aussichten für den Goldpreis angeht, muss sicher darauf geachtet werden, ob sich die aktuelle Kauflust nicht am Ende zu einer Blase mit dann erheblichem Rückschlagspotential entwickelt. Die weiter ungebremste Nachfrage nach ETFs (hier wurde am Donnerstag erneut ein neuer Nachfragerkord erreicht) deutet zumindest in diese Richtung.

Für den Markt wäre es sicher gesünder, wenn jetzt erst einmal eine Konsolidierung stattfinden würde, anstatt ungebremst über die 1.000er-Marke zu marschieren. Letzteres ist aber in der momentan extrem aufgeheizten Situation nicht wirklich auszuschließen, auch wenn die Entwicklung inzwischen alle Anzeichen einer sprichwörtlichen „Dienstmädchen-Hausse“ trägt.

Nicht zuletzt diese Nachfrage war es, die den Preis von \$ 13,44 am vergangenen Freitag auf fast \$ 14,40 je Unze am Donnerstagmittag steigen ließ. Auf diesem Niveau kam es dann allerdings zu Gewinnmitnahmen und vorübergehend fiel das Metall wieder auf \$ 14,10 zurück. Zuletzt lag er dann aber wieder 2 % höher.

Trotz dieses Rückschlags befindet sich das Metall noch immer in einem charttechnischen Aufwärtstrend, der erst bei einem Rückschlag auf unter \$ 13,70 gestoppt würde. In einem solchen Fall läge dann das nächste Kursziel bei \$ 13. Auf der anderen Seite gibt es aktuell keinen stärkeren Widerstand bis hin zur Marke von \$ 16 je Unze, sollte also der Goldpreis kurzfristig weiter deutlich zulegen, könnte das Silber noch einmal kräftige Kursgewinne verbuchen.

Der am 8. Februar begonnene Streik in der zum mexikanischen Minengiganten Penoles gehörenden größten Silberscheideanstalt der Welt geht unterdessen unvermindert weiter. In der Fabrik werden rund 90% der mexikanischen Gold- und Silberproduktion raffiniert und Mexiko ist mit einer Ausbringung in Höhe von über 3.000 Tonnen pro Jahr die weltweite Nr. 2 unter den Silberproduzenten. Für den Fall, dass die Vorräte an schon verarbeitetem Metall zu Ende zu gehen drohen, will Penoles bzw. dessen Tochtergesellschaft Fresnillo, in der die Edelmetallgeschäfte konzentriert sind, Metall zur Weiterverarbeitung ins Ausland schicken. Derzeit hofft die Firma allerdings noch immer, dass der Streik der insgesamt 900 Arbeiter durch die mexikanische Regierung für illegal erklärt wird.

AU	US\$/oz	€/oz	€/Gramm
Höchst	1005,00	793,00	25,50
Tiefst	931,00	722,00	23,21
Schluss	990,00	761,00	24,47

Sollte der Goldpreis tatsächlich in den nächsten Tagen nachhaltig auf ein vierstelliges Niveau ansteigen, wäre auch ein Test des o. g. Allzeithochs nicht länger auszuschließen. Und was die längerfristigen Aussichten angeht, muss ohnehin weiter damit gerechnet werden, dass der Goldpreis im Verlauf der nächsten Monate auch noch auf bis zu \$ 1.100 ansteigen kann.

Von den Minen gab es in dieser Woche nur wenige Meldungen, sie finden sich unter den Links auf Seite 4 dieses Berichts. Außerdem legte das World Gold Council einen lesenswerten Marktbericht für 2008 vor, auch hier sind die Details unter dem entsprechenden [Link](#) (hier und auf Seite 4) zu finden.

AG	US\$/oz	€/oz	€/Kilo
Höchst	14,59	11,55	371,30
Tiefst	13,15	10,19	327,60
Schluss	14,35	11,06	355,60

## Im Internet

- Pt - [Nkwe jetzt bei 44Mio oz bei Tabatse-Garatau Projekt](#) (engl.)
- Pt - [Zimplats sagt düstere Zeiten voraus](#) (engl.)
- PGMs - [Implats - stärkeres 1.Q aber:Ausbringung runter, Nachfragerückgang](#)
- PGMs - [Aquarius kurz vor Übernahmedeal mit Ridge](#) (engl.)
- PGMs - [Kanada - höchster Verlust in der Geschichte Automobilbranche](#) (engl.)
- PGMs - [Hilfspaket könnte USD130 Mrd.-Marke übertreffen](#) (engl.)
- Au - [2008er Goldnachfrage durchbricht USD 100 Mrd. Grenze](#) (engl.)
- Au - [La Mancha sieht höhere Goldproduktion in 2009](#) (engl.)
- Au - [Südafrika verliert Gold ETF Depot an UK](#) (engl.)
- Au - [Agnico-Eagle - Ausblick: Verdopplung in 2009 - weiterhin positiv](#) (engl.)
- Au - [Russische Zentralbank plant weitere Goldkäufe](#) (engl.)
- Au - [AngloGold Ashanti will Tau Lekoa Mine verkaufen](#) (engl.)
- Au - [Lihir Gold schreibt schwarze Zahlen](#) (engl.)
- Ag - [Polymetal will neue Gold- und Silbervorkommen kaufen](#) (engl.)
- Rohstoffe - [„Die Krisenpakete verschlechtern die Ausgangslage“](#)
- Wirtschaft - [Namibia investiert USD 910 Mio. in Energieprojekte](#) (engl.)
- Wirtschaft - [SA - Minenausbringung auf niedrigstem Level seit 2000](#) (engl.)
- Wirtschaft - [Währungsunion - Wird der Euro scheitern?](#)
- Öl - [Das ewige Leid mit dem Ölpreis](#)

Zum Öffnen der Links bitte Überschrift anklicken.



**Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH**  
**Heraeusstr. 12 – 14**  
**63450 Hanau**  
 Telefon: + 49 (0) 61 81 / 35-27 50  
 Fax: + 49 (0) 61 81 / 35-94 44  
 E-Mail: [edelmetallhandel@heraeus.com](mailto:edelmetallhandel@heraeus.com)  
 Web: [www.heraeus-edelmetallhandel.de](http://www.heraeus-edelmetallhandel.de)  
 Reuters-Seite: HERH; -Dealing: HERA



**Heraeus Precious Metals Management LLC**  
**540 Madison Avenue**  
**New York, NY 10022**  
 Telefon + 1 212 / 752 21 80  
 Fax: + 1 212 / 752 71 41  
 E-Mail: [hpm.sales@heraeus.com](mailto:hpm.sales@heraeus.com)  
 Reuters-Dealing: HPMM



**Heraeus Ltd**  
**Room 2103, Peninsula Square**  
**18 Sung On Street**  
**Hunghom, Kowloon (Hong Kong)**  
 Telefon: + 852 / 2773 17 33  
 Fax: + 852 / 2773 109 0  
 E-Mail: [tr.hlh@heraeus.com](mailto:tr.hlh@heraeus.com)  
 Web: [www.heraeus.com.hk](http://www.heraeus.com.hk)  
 Reuters-Dealing: HLHK

## Disclaimer

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich der Information des jeweiligen Empfängers. Sie darf weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch Heraeus vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.

Die in Edelmetalle Aktuell enthaltenen Informationen und Meinungen beruhen auf den Markteinschätzungen durch die Heraeus Metallhandelsgesellschaft mbH (Heraeus) zum Zeitpunkt der Zusammenstellung. Der Bericht ist nicht für Privatanleger gedacht, sondern richtet sich an Personen, die gewerbsmäßig mit Edelmetallen handeln. Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen, Meinungen und Markteinschätzungen unterliegen dem Einfluss zahlreicher Faktoren sowie kontinuierlichen Veränderungen und stellen keinerlei Form der Beratung oder Empfehlung dar, eine eigene Meinungsbildung des Empfängers bleibt unverzichtbar. Preisprognosen und andere zukunftsgerichtete Aussagen sind mit Risiken und Unwägbarkeiten verbunden und die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können erheblich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Heraeus und/oder Kunden können Transaktionen im Hinblick auf die in dieser Ausarbeitung genannten Produkte vorgenommen haben, bevor diese Informationen veröffentlicht wurden. Infolge solcher Transaktionen kann Heraeus über Informationen verfügen, die nicht in dieser Ausarbeitung enthalten sind. Heraeus übernimmt keine Ver-

pflichtung, diese Informationen zu aktualisieren. Die in dieser Ausarbeitung enthaltenen oder ihr zugrundeliegenden Informationen beruhen auf für zuverlässig und korrekt gehaltenen Quellen. Heraeus haftet jedoch nicht für die Richtigkeit, Genauigkeit und Vollständigkeit der Informationen sowie für etwaige Folgen ihrer Verwendung. Ferner übernimmt Heraeus keine Gewähr dafür, dass die genannten Preise tatsächlich erzielt worden sind oder bei entsprechenden Marktverhältnissen aktuell oder in Zukunft erzielt werden können. Durch das Setzen eines Links zu fremden Internet-Seiten ("Hyperlinks") macht sich Heraeus weder diese Website noch deren Inhalt zu eigen, da Heraeus die Inhalte auf diesen Seiten nicht ständig kontrollieren kann. Ferner ist Heraeus nicht verantwortlich für die Verfügbarkeit dieser Internet-Seiten oder von deren Inhalten. Hyperlink-Verknüpfungen zu diesen Inhalten erfolgen auf eigenes Risiko des Nutzers. Heraeus haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden, die dem Nutzer aus der Nutzung und der Existenz der Informationen auf diesen Webseiten entstehen. Heraeus haftet ferner nicht für die Virenfreiheit dieser vom Nutzer aufgerufenen Informationen.

Alle im Bericht genannten Preise sind Geldkurse im Interbankenmarkt, die Charts basieren auf